Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle. Sämtliche in Calw. D. A. IV. 36: 3490. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Textteilzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 170 | Calw, Mittwoch, 27. Mai 1936 | 3. Jahrgang

Erst Sanktionsende — dann Mittelmeerpakt!

Die Bedingungen Italiens — Völkerbundsentscheid bis Herbst verschoben?

gl. **Paris**, 26. Mai.

Mit gemischten Gefühlen nahm man hier die Reutermeldung aus Rom zur Kenntnis, wonach politische Kreise Italiens erklären, daß Italien keine Schritte unternehmen werde, dem Mittelmeerpakt beizutreten, ehe die Sanktionsmaßnahmen aufgehoben sind. Jetzt setzt man alle Hoffnungen in die beiden englischen Journalisten, die als inoffizielle Vertreter Großbritanniens in Italien aufgetaucht sind und schon zweimal von Mussolini empfangen wurden.

Die Unsicherheit, die in Frankreichs Oeffentlichkeit augenblicklich hinsichtlich der Außenpolitik herrscht, kommt auch in der Mitteilung des „Oeuvre" zum Ausdruck, in der behauptet wird, daß Frankreich die Entscheidung über die Sanktionen und den abessinischen Streitfall bis auf die Septembersitzung des Völkerbundrates verschieben will. Es sei aber möglich, daß bis dahin Italien den Völkerbund verlassen habe. Die Art und Weise, wie Italien seine Neigung bekundet hat, die europäische Zusammenarbeit mit Frankreich und Großbritannien wieder aufzunehmen, hat weder in London noch in Paris Zustimmung finden können. Mussolini wünsche angeblich diese Zusammenarbeit im Rahmen eines Direktoriums der großen Mächte, weigere sich aber, das gleich Recht für alle Staaten anzuwenden und sich mit der Kleinen Entente und dem Balkanbund zu einigen. Es sei anzunehmen, daß Italien weiterhin eine Politik der Revision der Verträge betreiben werde. Der in den Stavisky-Skandal verwickelte Herausgeber der „Volonté" fordert die sofortige Aufhebung der Sanktionen, die er eine nicht zu verteidigende Dummheit und einen gefährlichen Scherz nennt.

Sarrauts letzter Ministerrat

gl. **Paris**, 26. Mai.

Das Kabinett Sarraut tritt am Freitag zu seinem letzten Ministerrat zusammen, an dem auch der von seinem Erholungsurlaub zurückkehrende Außenminister Flandin teilnehmen wird. Der Rücktritt der Regierung Sarraut wird allerdings erst am 4. Juni erfolgen. Bis dahin hat Léon Blum Zeit, seine Minister zusammenzusuchen.

Bei der großen Schweigsamkeit Blums ist die Presse auf Vermutungen allein angewiesen. Das größte Interesse beansprucht nach wie vor die Besetzung des Außenministeriums. Hier schiebt sich der Name des bisherigen Justizministers Delbos immer mehr in den Vordergrund, wenngleich andere wieder behaupten, daß die Radikalsozialisten auf der Besetzung des Außenamtes durch einen der ihren — Chautemps — bestehen. Auch Paul-Boncour scheint die Absicht zu haben, die Mitarbeit seiner Partei, der Sozialistisch-Republikanischen Vereinigung, an die Uebertragung des Außenministeriums an ihn zu knüpfen. Einiges Aufsehen hat die Mitteilung des „Petit Parisien" gemacht, daß Blum auch Frauen ins Kabinett nehmen wolle; das Blatt nennt in diesem Zusammenhang die Chemie-Nobelpreisträgerin Frau Curie.

Dementierte Londoner Krisengerüchte

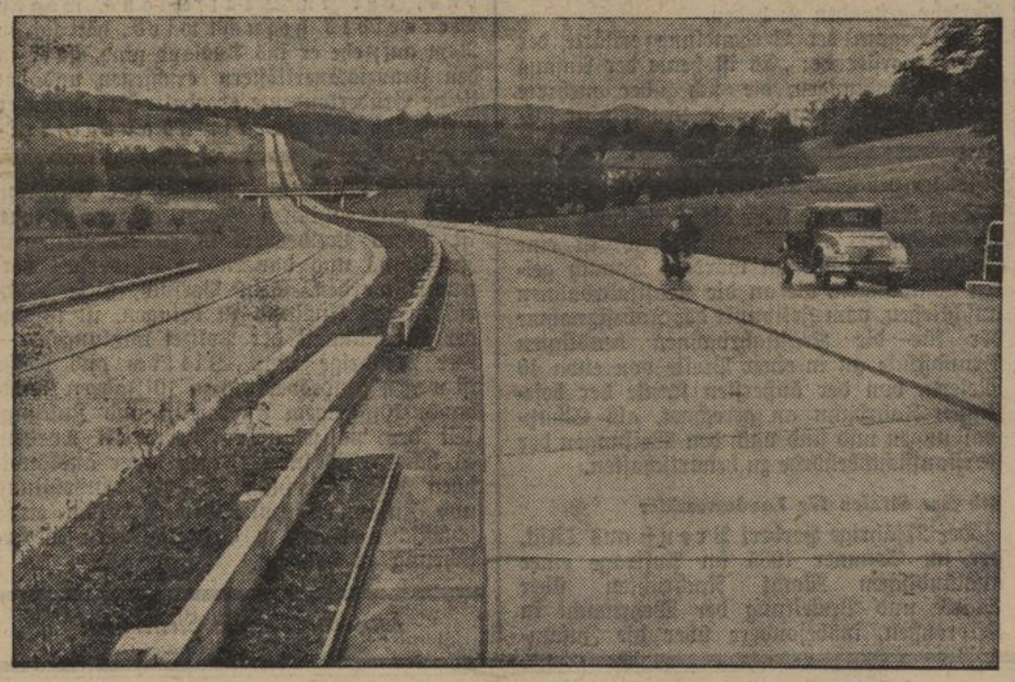
cg. **London**, 26. Mai.

In Londoner politischen Kreisen lebt man augenblicklich von Krisengerüchten und ihren Dementis. Die Zusammenkunft des Churchill-Austen Chamberlain-Flügels der Konservativen auf dem Landsitz Lord Wintertons zum Wochenend hat sogar Behauptungen über eine regelrechte Revolte innerhalb der Konservativen Partei gegen Baldwin aufleben lassen. Umso eifriger bemüht man sich seit Wochenbeginn, alle Gerüchte, auch die über den Rücktritt des Präsidenten des Geheimen Staatsrates Ramsay Macdonald, zu dementieren. Lord Winterton wieder behauptet, daß die gemeinsamen Ansichten über die nationale Verteidigung die Freunde auf seinem Landsitz zusammengeführt hätte.

„Nationales Verteidigungskorps" Englands

London, 26. Mai.

Nach einer Meldung des „Daily Herald" plant die britische Regierung die Errichtung eines „Nationalen Verteidigungskorps"; die Frontkämpfer, an die sich Kriegsminister Duff Cooper bereits gewandt hat, würden damit Gelegenheit erhalten, an der Verteidigung Englands in der Luftabwehr und bei wichtigen Dienstleistungen im Auslande mitzuwirken.



Reichsautobahnstrecke Weyarn—Rosenhain im Betrieb. Als weiteres Teilstück der Reichsautobahn München—Landesgrenze und wohl landschaftlich schönstes Stück der Reichsautobahnen überhaupt wurde der Abschnitt Weyarn—Rosenhain dem Verkehr übergeben. (Weltbild; M.)

Degrelle will Vermittler sein

Paris, 26. Mai.

Ein Berichterstatter des Pariser „Journal" hatte am Montag eine Unterredung mit dem Führer der belgischen Rex-Bewegung, Léon Degrelle: Mit 30 000 Franken hat Degrelle seine Bewegung gegründet, heute verfügt sie über ein festes Kapital von 20 Millionen. Für einen Platz in den überfüllten Versammlungen Degrelles hat man in den letzten Wochen bis zu 20 Franken geboten und doch keinen bekommen. Degrelle hat mit dem Berichterstatter lange über das deutsch-französische Verhältnis gesprochen und ihn schließlich mit blitzenden Augen befragt, was er dazu sagen würde, wenn einmal ein belgischer Staatsmann die Rolle des Vermittlers für die deutsch-französische Verständigung übernehmen würde?

Das belgische Kabinett hat am Dienstag nach kurzer Beratung über die durch die Neuwahlen geschaffene Lage seinen Rücktritt beschlossen.

Rydz-Smigly, auf einer Delegiertenversammlung der Legionärsverbände, bei der neue Satzungen beschlossen und die beiden Legionärsorganisationen zu einer verschmolzen wurden. Die polnische Presse mißt dieser Erklärung des Generalinspekteurs große Bedeutung zu. Das Militärblatt „Polska Zbrojna" schreibt, die große Idee der nationalen Verteidigung, die sich einst nur auf die Soldaten gestützt hat, wird jetzt Grundsatz der polnischen Staatsraison. Die Früchte der Landesverteidigungspropaganda zeigen sich bereits: Die Arbeiter und Angestellten der Stadt Warschau haben beschlossen, zugunsten der nationalen Verteidigung Polens mindestens 0,5 v. H. ihrer Einnahmen bis zum Jahresschluß freiwillig dem Generalinspekteur der Armee zur Verfügung zu stellen.

*

Für die tschechoslowakischen Festungsbauten an der deutschen und polnischen Grenze wird eine innere Losanleihe ausgegeben, die in 50 Jahren amortisiert werden soll.

Korfantys Knüppelgeist lebt noch

Kattowitz, 26. Mai.

Der Prügelgeist der ostoberschlesischen Aufständischenbanden Korfantys hat wieder einmal in dem ostoberschlesischen Industrieort Ryduwtau Urstand gefeiert. Eine Veranstaltung „Mutter und Kind" der Jungdeutschen, die von etwa 140 deutschen Volksgenossen besucht war, wurde von etwa 100 mit Knüppeln und Ochsenziemern bewaffneten, zum Teil uniformierten Aufständischen überfallen. Unbarmherzig schlugen die Rowdies auf die Anwesenden los und verletzten die sich ihnen entgegenstellenden Vorstandsmitglieder mit Messerstichen. Im Freien wurden die Versammlungsteilnehmer von weiteren 50 Aufständischen neuerlich mißhandelt, wobei auch Frauen nicht geschont wurden. 30 Deutsche wurden verletzt, zehn von ihnen besinnungslos geschlagen. Als Polizei erschien, waren die Prügelbanden schon verschwunden. Bemerkenswerterweise nahm die Polizei über den unglaublichen Vorfall kein Protokoll auf. Da aber eine Anzahl der Banditen erkannt wurde, unter ihnen zwei bekannte Führer des Aufständischenverbandes, darf man hoffen, daß sie der gerechten Strafe zugeführt werden.

Mitgliedersperre für die Hitlerjugend

Der Reichsjugendführer hat folgende Verfügung erlassen:

„Im Jahre des Deutschen Jungvolks sollte der Versuch unternommen werden, alle 10- bis 14jährigen Jugendlichen für die Jugendbewegung Adolf Hitlers zu gewinnen. Die deutsche Jugend hat dem Aufruf der Hitlerjugend so schnell Folge geleistet, daß meine zu Beginn des Jahres erhobene Forderung heute bereits erfüllt ist. Ich verfüge deshalb ab heute die totale Mitgliedersperre für alle Gliederungen der Hitlerjugend (HJ., DJ., BdM. und JM.). Der nächste Eintrittstermin in die nationalsozialistischen Jugendverbände ist der 20. April 1937.

„Baldur von Schirach".

Regus-Reise verursacht neue Spannungen!

Kein amtlicher Empfang in London — Scharfe Sprache der Presse Italiens

Rom, 26. Mai

Der Negus, der sich bekanntlich auf dem britischen Kreuzer „Capetown" nach London eingeschifft hat, wird sich in der Hauptstadt des britischen Weltreiches inkognito aufhalten, um die britische Regierung der Sorge zu entheben, ob sie ihn amtlich empfangen soll oder nicht. Trotzdem findet die römische Presse sehr scharfe Töne gegen diese „neueste Erfindung der Sanktionisten für die italienfeindliche Propaganda". „Giornale d'Italia" nennt diese Reise des Negus eine Gewitterwolke, die die Möglichkeiten einer Rückkehr zu normalen Beziehungen zwischen Italien und Großbritannien zu vernichten droht. Der Negus komme mit der ausgesprochenen Absicht nach England, seine Rache von dort aus propagandistisch zu betreiben. Nach Beendigung des Krieges in Afrika gebe es in England Leute, die den Krieg in Europa wieder aufleben lassen möchten, indem sie in London ihre Begegnung mit dem Negus als Ausgangspunkt benützten.

Wie Eden im Unterhaus mitteilte, wird die indische Schutztruppe für die britische Gesandtschaft in Addis Abeba so wenig zurückgezogen wie diese Gesandtschaft selbst. Der britische Gesandte wird jedoch in Kürze Addis Abeba verlassen und seinen Urlaub in London verbringen.

Ein neuer deutscher Wahlsieg in Memel

Trotz litauischer Propaganda und Zuwanderung große deutsche Mehrheit

Memel, 26. Mai.

Trotz der großen litauischen Wahlpropaganda und der starken Zuwanderung aus Großlitauen hat das Memeldeutschtum bei den Stadtverordnetenwahlen einen eindrucksvollen Wahlsieg errungen. Von 27 235 Wahlberechtigten haben 23 515 (86,3 v. H.) ihre Stimme abgegeben: auf die Memelländische Gemeinschaftsliste entfielen 14 604 Stimmen und 25 Mandate, auf die vier litauischen Listen 6 591 Stimmen und 11 Mandate, auf die 3 Splitterlisten 2 040 Stimmen u. 3 Mandate. Ein Mandat ist noch umstritten. Auch bei den Wahlen auf dem Lande hat sich das Verhältnis, das sich bei den Wahlen von 1933 ergab, nicht geändert.

„Große Gilde" in Riga soll abgebrochen werden

lp. **Riga**, 26. Mai.

Vor einiger Zeit hat der lettische Staat das Haus der Großen Gilde, das aus dem 13. Jahrhundert stammt und ein Zeuge deutscher Kulturarbeit im Baltikum ist, enteignet. Jetzt läßt das halbamtliche Blatt „Rits" keinen Zweifel mehr darüber, daß die Leitung der lettischen Wirtschaftskammer die Absicht hat, das Haus niederzureißen, weil es „wirtschaftlich unrentabel ist und nur geringe künstlerische, architektonische und historische Werte besitzt." Bloß dem Münstersaal und Teilen der Brautkammer wird geschichtliche Bedeutung zugestanden. An der Stelle des Hauses soll ein Kongreßgebäude für alle Wirtschaftskammern Lettlands errichtet werden.

Lettland, von dessen 1,9 Millionen Einwohnern etwa 3,7 v. H. Deutsche sind, dankt seine Freiheit ebenso wie seine Kultur den Deutschen. Zu Anfang des 13. Jahrhunderts wurde es vom Orden der Schwertbrüder, der sich 1237 mit dem Deutschen Orden verband, erobert und christianisiert. Damals gehörte das heutige Lettland staatsrechtlich zum Deutschen Reich. 1721 fiel es an Rußland. Seine ganze Kultur wie alle seine Städte dankt es den Deutschen. Im Weltkriege befreiten deutsche Truppen das Land von den Russen und 1919 waren es wieder deutsche Freikorps und die Eiserne Division, die das Land von den Bolschewiken befreiten. 1920 enteignete man den deutschen Großgrundbesitz fast vollkommen und entschädigungslos. In den letzten Jahren verschärfte sich der gegen die deutsche kulturtragende Minderheit gerichtete Kurs.

Polens Losung: Landesverteidigung!

Warschau, 26. Mai.

„Unter der Losung Landesverteidigung sollen sich alle zusammenfinden!" erklärte der Generalinspekteur der polnischen Armee.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Paläſtina im Aufruhr

Aus Plänkeleien werden Gefechte

Jeruſalem, 26. Mai.

Der arabiſche Widerſtand in Paläſtina gegen die jüdiſchen Eindringlinge und gegen die beſchützende Mandatsregierung hat die Formen offenen Aufruhrs angenommen. Keine Nacht mehr vergeht ohne Bombenwürfe. Obwohl Militär und Polizei täglich die Straßen von Nägeln ſäubern, bleiben immer wieder Militär-, Polizei- und Regierungskraftwagen auf der Strecke liegen. Die arabiſchen Arbeiter des Militärflugplatzes Ramleh ſind in den Streik getreten; ſie wurden durch Juden (!) erſetzt.

In Gaza konnte der Ausbruch von Unruhen im letzten Augenblick verhindert werden. Der ganze Küſtenſtrich von Haifa bis Gaza und das Gebiet zwiſchen Jeruſalem und Nazareth iſt unruhig. Bewaffnete Truppen ſtreichen durch die Hügel und feuern auf Polizei und Militär. Die jüdiſche Kolonie Meſha wurde von Arabern umfaſſend angegriffen; erſt als engliſche Truppen eintrafen und die Araber Verluſte erlitten, konnten die Beduinen zurückgetrieben werden. Zwiſchen Nablus und Janin kam es zu einem regelrechten Gefecht zwiſchen Arabern und britiſchen Truppen. In Kefr Kenna wurden durchmarſchierende Truppen von der Bevölkerung mit einem Steinhagel empfangen; daran beteiligten ſich auch die Frauen, die den Kampf fortſetzten, als die Truppen die Häuſer ſtürmten. Ein arabiſches Mädchen wurde getötet. Am Fuße des Berges Tabor griffen 250 Araber britiſche Polizei an; die Polizei mußte ſich nach kurzem Gefecht wegen Munitionsmangels zurückziehen. Ein weiterer Angriff auf Polizei mit Feuerwaffen und Bomben erfolgte von der Moſchee in Jaffa aus.

Der britiſche Oberkommiſſar Wauchope betonte in einer Rede auf der Levantemeſſe in Tel Awiv, daß weder Streik noch Gewalt die Durchführung der britiſchen Beſchlüſſe verhindern können.

Tagesquerſchnitt durchs Reich

Keine Sprechchöre auf Parteiveranſtaltungen

Die Reichspropagandaleitung gibt bekannt: „Es beſteht Veranlaſſung, darauf hinzuweiſen, daß in letzter Zeit der Sprechchor auf Parteiveranſtaltungen in übermäßiger Weiſe mißbraucht worden iſt. Nach einigen Anſätzen hat ſich leider die Konjunktur dieſes Themas bemächtigt. Es hat ſich dabei eine öde Gebrauchslyrik herausgebildet, die ſich nur in der Aenderung der Requiſiten von den ſattſam bekannten ‚patriotiſchen Feiern' der Vergangenheit unterſcheidet. Dieſe Machwerke, deren Gefährlichkeit von den Kulturreferenten meiſt nicht voll erkannt wird, werden dann einer Organiſation unſerer Bewegung zur Aufführung in die Hand gedrückt. Banalitäten und Phraſen werden nicht dadurch gehaltvoll, daß man ſie in getragenem Tone vorträgt oder in Chören ſpricht. Die geſchwollene und bombaſtiſche Ausdrucksweiſe, in der die deutſche Revolution in ſolchen unausgereiften Werken gefeiert wird, ſteht in ſcharfem Gegenſatz zu dem ſchlichten Kämpferleben und dem ſchweigenden Opfer unſerer Parteigenoſſen. In den Reihen der Partei darf aber für Dilettantismus kein Raum ſein. Ich verbiete deshalb für alle Veranſtaltungen der Partei und ihrer Gliederungen die Verwendung des Sprechchors. gez. Dr. Goebbels."

Ueber 260 Franziskaner-Pater vor Gericht

Beginn einer Serie von Prozeſſen gegen Ordensgeiſtliche in Koblenz

Schwerſte ſittliche Verfehlungen, die von weit über 260 Angehörigen des Franziskaner-Bruderordens nicht nur untereinander, ſondern auch an Pflegebefohlenen, Geiſteskranken, minderjährigen Fürſorgepfleglingen, die Beichtkinder der Patres waren, und jungen Aſpiranten des Ordens begangen wurden, ſollen nunmehr ihre gerichtliche Sühne in einer Serie von Prozeſſen vor der Dritten Großen Strafkammer des Landgerichts Koblenz finden, deren erſter am Dienstag begonnen hat. Die Straftaten ſind in allen Niederlaſſungen des Franziskaner-Bruderordens im Rheinland und in Weſtfalen vorgekommen. Angeklagt ſind weit über 200 Ordensangehörige; weitere 60 haben ſich rechtzeitig in die Niederlaſſungen des Ordens nach Holland verſetzen laſſen und ſich dadurch der Feſtnahme entzogen. Ein großer Teil der Angeklagten hat bereits umfaſſende Geſtändniſſe abgelegt. Die mehrere Monate in Anſpruch nehmende Prozeßſerie wird in der Weiſe durchgeführt werden, daß die Angeklagten laufend in Einzelprozeſſen ſowie in kleinen Gruppen vernommen und abgeurteilt werden, da die meiſten Angeklagten in anderen Fällen wieder als Zeugen auftreten müſſen.

Der erſte Prozeß richtet ſich gegen den 46jährigen, 1921 zum Prieſter geweihten Franziskanerpater Bernhard Steinhoff, genannt Bruder Leovigill, der von 1929 bis zu ſeiner Verhaftung im Jahre 1935 außerhalb des Kloſters Waldbreitbach in der Niederlaſſung Warendorf als Seelſorger tätig war. Mitangeklagt ſind die Metzger Wilhelm Schröder (28 Jahre alt) aus Kohlſcheid bei Aachen, Fritz B. (19jährig) und Heinrich B. (18jährig) aus Warendorf. Pater Steinhoff wird beſchuldigt, in Waldbreitbach und anderen Ordensanſtalten durch vier ſelbſtändige Handlungen als geiſtlicher Lehrer und Erzieher mit minderjährigen Schülern unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben und in acht weiteren Fällen mit Perſonen männlichen Geſchlechts widernatürliche Unzucht getrieben zu haben. Die drei Mitangeklagten ſind beſchuldigt, mit dem Pater Steinhoff in gleichgeſchlechtlichem Verkehr geſtanden zu haben.

Zu Beginn der Verhandlung erklärte der Gerichtsvorſitzende: „Es iſt heute der Anfang der Verhandlungen, die ſich über mehrere Monate hinziehen und in denen wir über ſittliche Verfehlungen der Angeklagten zu befinden haben, die zum Teil ein Ausmaß erreicht haben, das auch von uns nicht in dieſem Umfang erwartet worden war und nicht erwartet werden konnte. Ich möchte deshalb nicht nur die Zeugen, ſondern vor allem die Angeklagten nachdrücklichſt darauf aufmerkſam machen, daß ſie ſich Milde nur verdienen können, wenn ſie die Wahrheit ſagen."

Der aus der Unterſuchungshaft als Zeuge vorgeführte 27jährige ehemalige Franziskanerbruder Kilian Matthes, genannt Bruder Ladislaus, iſt als Bruder-Aſpirant von Steinhoff, der ſein Katechismuslehrer und Beichtvater war, mißbraucht worden. Dem ehemaligen, jetzt 24jährigen Franziskanerbruder Alfons Schils, genannt Bruder Wibald, gab Steinhoff nicht nur Alkohol, ſondern zeigte ihm auch unzüchtige Bilder und mißbrauchte ihn. Der ehemalige 25jährige Franziskanerbruder Hans Broß aus Laupheim, genannt Bruder Alexander, bekundete das Gleiche und fügte hinzu, daß er in drei Jahren in ſieben Ordenshäuſern geweſen ſei und überall derart anormal veranlagte Patres und Brüder vorhanden waren, insbeſondere in Ebernach, Waldbreitbach, Bingen, Kreuznach, Waldniedl und Warendorf. Broß hat ebenſo wie die beiden vorhergehenden Zeugen eingeſtanden, auch mit zahlreichen anderen Ordensbrüdern verkehrt zu haben. Der jetzt 27jährige Zeuge Walter Kaiſer kam 14jährig als Pflegling infolge Kopfgrippe nach Waldbreitbach. Er gab an, von mehreren Ordensbrüdern, u. a. von den Brüdern Emmeran, Expeditus und Richards und von Pater Steinhoff mißbraucht worden zu ſein.

Gegen Steinhoff iſt eine Nachtragsanklage wegen ſittlicher Vergehen gegen einen minderjährigen Schüler erhoben worden. Der zum Schluß der Beweisaufnahme nochmals vernommene Generalſekretär Ankerer (Bruder Erhard) ſagte aus, daß der Nachfolger des 1934 verſtorbenen Generaloberers, Bruder Alfons, verboten hat, über Verfehlungen zu ſprechen. Er hält ſich gegenwärtig in Afrika auf. Sein Stellvertreter, Bruder Plazidus, der in Deutſchland wegen Meineides geſucht wird, hält ſich in Rom auf; ehe er ins Ausland ging, iſt er in den Franziskanerklöſtern erſchienen und hat kleine Brüderkonvente abgehalten, in denen er vertraulich riet, wer etwas ausgefreſſen hat, ſolle ſofort in die holländiſchen Niederlaſſungen gehen.

Der Anſtaltsarzt der Ordensniederlaſſung, Dr. Arthur Koſt, bekundete, daß ihm nur zwei Verfehlungen bekannt geworden ſind. Er hat dem damaligen Generaloberen Bruder Pankratius davon ſchriftlich Kenntnis gegeben, aber ſein Schreiben iſt ihm noch als Frechheit ausgelegt worden. Bruder Pankratius hat derartige Fälle nie verfolgt. Der letzte Zeuge, Pater Georg von der Heide, genannt Pater Meinhard, dem die weſtfäliſche Ordensprovinz unterſteht, betonte, daß Steinhoff in Zukunft jede prieſterliche Tätigkeit ſtreng unterſagt iſt. Er kann im Orden kein Amt mehr bekleiden. Ob er aus dem Orden ausgeſtoßen wird, hängt von der Entſcheidung der Kongregation in Rom ab. Der mediziniſche Sachverſtändige nannte den Pater Steinhoff einen für ſeine Straftaten voll verantwortlichen, aber hemmungsloſen, moraliſch und ſittlich tiefſtehenden Menſchen.

Die Verhandlung wurde dann auf Mittwoch vertagt.

In nichtöffentlicher Sitzung bekannte ſich Pater Steinhoff ſchuldig und erklärte, ſeine Taten zu bereuen. Er hatte Schröder, der damals in Waldbreitach Bruderaſpirant war, Geſchenke, auch Bargeld, gegeben, auch dann noch, als Schröder aus dem Orden ausgeſchieden war. Fritz B., der als Metzgerlehrling Fleiſch ins Kloſter brachte, wurde von Steinhoff mit Pralinen, Zigaretten und Geld beſchenkt. Als Fritz B. einmal krank zu Bett lag, beſuchte der Pater den Vierzehnjährigen und verging ſich an ihm. In der Zelle Steinhoffs kam es auch zu Trinkgelagen. Aehnlich verging ſich der Pater an dem jungen Angeklagten Albert R., deſſen Bedenken der Pater mit dem Hinweis beſchwichtigte, daß man das wieder gutmachen könne, wenn man älter ſei.

Der als Zeuge vernommene Generalſekretär der Franziskanerbrüder Ankerer, genannt Bruder Erhard, erklärte, daß die Patres das Gelübde der Keuſchheit und der Armut abgelegt haben. Er hat ſeinerzeit trotz der haarſträubenden Verfehlungen der Brüder die Herausgabe der Perſonalakten der Beſchuldigten mit dem Hinweis verweigert, daß darüber erſt durch Vermittlung des Biſchofs von Trier um Auskunft in Rom nachgeſucht werden müſſe.

40 Meter Schutzwaldungen

Dem Reichsgeſetz über die Errichtung eines Unternehmens „Reichsautobahnen" iſt eine Beſtimmung eingefügt worden. Danach gelten Waldungen, die an die Kraftfahrbahnen anſchließen, vom Zeitpunkt der Inbeſitznahme der für die Kraftfahrbahnen benötigten Grundſtücke an in einer Breite von etwa 40 Metern, von der äußerſten Kante der befeſtigten Fahrbahn an gerechnet, als Schutzwaldungen und ſind nach den Weiſungen der Forſtaufſichtsbehörde zu bewirtſchaften.

Schwere Strafen für Landesverräter

Der 27jährige Herbert Preuß aus Tilſit, der im Sommer 1935 im Auftrage einer ausländiſchen Macht Nachrichten über Stärke und Verteilung der Wehrmacht in Oſtpreußen, insbeſondere über die Zuſammenſetzung und Bewaffnung der Garniſon einer oſtpreußiſchen Macht geſammelt hat, iſt wegen Landesverrats zu lebenslangem Zuchthaus und dauerndem Ehrverluſt verurteilt worden. Sein Verſuch, dieſe Nachrichten ins Ausland zu bringen, iſt infolge der Wachſamkeit der Polizei mißlungen. — Der 27jährige Max Wittich aus Neiße iſt wegen Landesverrats zu 10 Jahren Zuchthaus, 10jährigem Ehrverluſt und Zuläſſigkeit der Polizeiaufſicht verurteilt worden. Er hatte 1935 im Auftrage einer ausländiſchen Macht verſucht, Stärke, Ausrüſtung und Zuſammenſetzung der Garniſon einer ſchleſiſchen Stadt zu Verratszwecken in Erfahrung zu bringen.

Luftſchutz heißt Sicherheit!

Ueberreichung des Nationalen Film- und Buchpreiſes

Reichsminiſter Dr. Goebbels übergab am Dienstagvormittag den diesjährigen Preisträgern des Nationalen Film- und Buchpreiſes, dem Spielleiter Karl Froelich und dem Standartenführer Gerhard Schumann-Stuttgart ihre Preiſe.

Ungariſcher Kultusminiſter bei Dr. Goebbels

Der ungariſche Kultusminiſter Dr. Homan beſuchte am Montagnachmittag das Kaiſer-Friedrich- und Pergamon-Muſeum, Dienstag das Anthropologiſche Inſtitut in Dahlem. In den Mittagsſtunden ſtattete der ungariſche Kultusminiſter dem Reichspropagandaminiſter Dr. Goebbels einen Beſuch ab.

Der Kampf mit den Oelleuten

Roman von Karl Roſſal Raytenau

6) Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

Das war ſein Glaube; ihm weihte er ſein Werk, hinter dem er, der Menſch, beſcheiden und gerne zurücktrat!

Sein Blick umfing Inge. „Ich wollte dich vor meiner Abreiſe doch noch mal ſehen, Kind! Ich fliege morgen früh nach Wien ..."

„Und wann kommſt du wieder?"

„Unſicher, Inge! Ich will, wenn in Wien alles klappt, nach Rom! Ich möchte in Italien perſönlich verhandeln! Du verſtehſt! Italien ſteht und fällt mit der Oelzufuhr! Handel und Kriegsflotte verwenden fünfundneunzig Prozent Oelfeuerung! Nicht zu ſprechen von der Luftflotte! Man weiß, was es heißt, wenn Italien von Oel abhängig iſt! Ich will eine der führenden Automarken für meinen Motor intereſſieren, die Leute haben bisher mit Holzmotoren Pech gehabt ... ſo wie wir! Erſt Erfolge — große Hoffnungen, dann Rückſchlag — Schluß ... ich kenne das!"

„Wenn ich aber das Mißtrauen überwinden kann und eine der Fabriken mitmacht, iſt die Schlacht für mich ſchon halb gewonnen!"

„Haſt du neue Nachrichten?"

„Nein und ja, Inge! Hauptmann depeſchiert mir aus London, daß geſtern im Verwaltungsgebäude der Oel Co. eine Geheimſitzung ſtattgefunden hat ... es waren Hobbs, White und Rollan anweſend ..."

Inge hob die Augenbrauen hoch.

„Oh! Sogar Miſter Rollan?"

„Eben! Wenn der mal aus dem Bau kriecht, dann handelt es ſich gewiß um kein Butterbrot, das iſt ſicher!"

„Es war alſo die ganze Oelgeſellſchaft beiſammen ..."

„Alle, bis auf Thomſon ... aber der ſteckt gegenwärtig in Batu oder Batavia ... jedenfalls iſt die Sache verdächtig ..."

„Haſt du Sorgen, Papa?"

Iſſerloh lachte bekümmert auf.

„Sorgen? Nein, mein Kind! Sorgen habe ich deshalb nicht, aber — und auch deshalb bat ich dich zu mir — wir müſſen ſehr vorſichtig ſein! Ich weiß, daß du verſchwiegen biſt ...", er lächelte ihr zu, „du biſt eben auch da eine Ausnahme deines Geſchlechtes ... aber ich bitte dich, ſei es noch mehr!"

„Ueber das Werk ſpreche ich mit keinem Menſchen!"

„Recht ſo! Aber auch zu Suſe nicht! Sie iſt in dieſer Hinſicht wirklich ein Kind! Weiß Gott, wer die Leute ſind, mit denen ſie Tennis ſpielt, ſchwimmt und ſo weiter ... teils gewiß Gentlemen ... ich will es wenigſtens annehmen, immerhin vielleicht nur teils! Man weiß ja, was in Nizza, Monte und ſo weiter an Menſchen zuſammenkommt ... nicht immer die beſten! Erzähle und ſchreibe ihr alſo nichts, was das Werk betrifft", eine Falte ſtieg in ſein Geſicht, „ſehr viel Intereſſe am Werk hat ſie ja ſo nicht!"

„Dafür, Papa, hat ſie den Preis der Riviera gewonnen! Das können wieder wir nicht! Sie iſt berühmter als wir beide!"

Iſſerloh lachte ſchon wieder.

„Du haſt recht! Man ſoll von ſeinen Mitmenſchen nicht dasſelbe verlangen wie von ſich ſelbſt! Nun, jedenfalls bitte ich dich, ſei vorſichtig! In meiner Abweſenheit werden die Verſuchsfahrten innerhalb des Werkes eingeſtellt und du, Inge, ſorgſt mir dafür, daß der Kontrolldienſt klappt!"

Inge Iſſerloh ſah ihren Vater etwas erſtaunt an.

„Du kannſt dich darauf verlaſſen, Papa, aber", ſie überlegte einige Sekunden und fragte dann entſchloſſen, „geſchieht das alles nur aus Vorſicht — oder haſt du einen beſtimmten Grund ... weißt du irgend etwas ... iſt etwas vorgefallen? ..."

Iſſerloh ſtand raſch auf. „Nein, Inge, nichts, es iſt alles in Ordnung, aber ich vergeſſe nicht, daß hinter unſeren Gegnern einige Milliarden Dollar ſtehen, und daß wir es mit Menſchen zu tun haben, die, geht es um Geld, um Buſineß, nicht übermäßig zart beſaitet ſind! Da iſt es beſſer vor- als dann nachzuſehen!" Er reichte ihr die Hand. „Wiederſehen, mein Kind! Du bekommſt laufend Nachricht ... ja, nun hätte ich bald das wichtigſte vergeſſen ... offiziell bin ich etwas angegriffen und für niemanden zu ſprechen! Niemanden! Sanitätsrat Hippel iſt informiert ... Wiederſehen, Inge!"

Inge Iſſerloh trat näher, küßte ihren Vater auf die Stirne, ſah ihm dann in die Augen und drückte ihm die Hand. „Wiederſehen, Papa! Komme bald und munter — und viel Erfolg!"

Als ſie die Türe hinter ſich geſchloſſen hatte, ſetzte ſich Iſſerloh nieder, nahm einen Brief aus einer Lade, überflog ihn, dachte einige Sekunden nach und ſchloß ihn dann in einen Stahlſchrank ein; hätte er Inge vielleicht doch ſagen ſollen, daß dieſer Brief, den er heute erhalten hatte, die Drohung enthielt, ihm, für den Fall, daß er die Abſicht habe, das Oelgeſchäft zu ruinieren, einen tödlichen Schlag zu verſetzen?

Für eine Sekunde legte er die Hand auf den Apparat, zog ſie dann aber lächelnd ab. Wozu ſollte er ſie beunruhigen? War die Drohung ernſt — ſie konnte ebenſogut Scherz oder Bluff ſein —, ſo mußte er den Kampf allein ausfechten ... ganz allein! Er öffnete eine Lade und ſteckte einen Browning ein. Auf alle Fälle wollte er von heute an auf der Hut ſein ... die Augen ſcharf offen halten. Wenn die Oelleute, die Männer mit den harten Herzen, wie man ſie nannte, den Kampf wollten, er, Georg Heinrich Iſſerloh, war noch keinem ausgewichen. Er war bereit!

Als der Laboratoriumsdiener eintrat, ſah Inge Iſſerloh flüchtig auf, ſetzte ihre Analyſe fort und fragte dann nebenher: „Was gibt es denn, Hempel?"

Der Diener hielt ihr eine Beſuchskarte hin. „Der Herr möchte die Frau Doktor ſprechen, hat er geſagt!"

Inge nahm die Karte und warf einen Blick darauf.

Max Bolle,
Reporter der Berliner Weltpoſt

Kaum hatte Inge das Wort „Reporter" geleſen, ſo zog ſie die Stirne unwillig in Falten und reichte Hempel die Karte zurück. „Sagen Sie dem Herrn, daß ich ihn leider nicht empfangen kann! Grundſätzlich nicht! Ich gebe keine Interviews! Ich habe abſolut nichts zu ſagen, nichts mitzuteilen! Schaffen Sie ihn fort, Hempel! Journaliſten ſind mir zuwider ... ich mag neugierige Leute nicht leiden ... will mit Zeitungsmenſchen in dieſer Form nichts zu tun haben ... fort mit ihm, Hempel ... gehen Sie ..."

Hempel nickte bedeutungsvoll. „Das habe ick ooch geſacht! Wiſſen Se, was ick ihm jeſacht, Menſch, Menſch, wir laſſen uns nicht ausfragen, nee, wir nich! Wir haben da reell zu arbeiten, habe ick ihm jeſacht, toll zu tun, und wir ſind nicht dazu da, habe ick ihm jeſacht, um Jeſchichten zu erzählen, habe ick ihm jeſacht ..."

(Fortſetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 27. Mai 1936

Dienstprüfung

Die 1. Dienstprüfung für das höhere Lehramt hat in der neusprachlichen Richtung Pauline Häußler von Deckenpfronn bestanden.

Ein glänzender Züchtererfolg

Der Landesverband der Württ. Fleckviehzuchtverbände hat auf der 3. Reichsnährschau in Frankfurt Bayern und auch Baden geschlagen, ein Erfolg, der sich auf den Absatz württembergischen Fleckviehs nur günstig auswirken wird. Der Württ. Fleckviehzuchtverband für den Sülchgau Herrenberg konkurrierte mit vier Tieren des Züchters R. Ruoff-Niederreutin (Zuchtverband Herrenberg). Insgesamt erhielten diese vier Kühe in schwerster Konkurrenz 17 Preise, ein Erfolg, der in der Geschichte der Ausstellungen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und des Reichsnährstandes einzig dasteht. Die Kuh „Renate" von R. Ruoff wurde als die beste Fleckviehkuh dem Reichsbauernführer Darré vorgeführt und der Berichterstatter Prof. Stockklausner erklärte in seiner Kritik, daß die Kühe, die vom Württ. Fleckviehzuchtverband für den Sülchgau, d. h. die Kühe von Ruoff-Niederreutin, als anzustrebendes Zuchtziel in der deutschen Fleckviehzucht zu betrachten sind.

Ausflug des Eisenbahnvereins Calw

Der Eisenbahnverein Calw unternahm letzten Sonntag in einem mit etwa 1000 Teilnehmern besetzten Sonderzug einen Ausflug nach Weinsberg. Uebersonnte Landschaft grüßte während der Fahrt die Wagenfenster und versetzte die Teilnehmer in die richtige Reisestimmung. Nagoldabwärts gings über Pforzheim, Mühlacker, Bietigheim und Heilbronn ans Ziel der Fahrt, Weinsberg, wo eine Musikkapelle mit flottem Spiel die Gäste empfing. Im Zuge gings durch das Städtchen hinauf an den Fuß der Weibertreu, wo der Bürgermeister in einer humorvollen Rede den Willkommgruß entbot. Besondere Überraschung rief die Bekanntgabe hervor, daß auf die Fahrkarten-Nummern Losgewinne ausgesetzt waren. Der Vormittag war der Besichtigung des Kernerhauses, das einst der geistige Mittelpunkt der deutschen Romantiker war, gewidmet. Gemächlich wurde die Burgruine Weibertreu erstiegen, die durch die Tat der „treuen Weiber von Weinsberg" weltberühmt geworden. Im Städtchen wurde dann mancher Tropfen edlen Weinsberger Weines, Riesling, Trollinger usw. gekostet. Als die Zeit des Scheidens nahte, konnte jeder glückliche Besitzer einer Fahrkarte mit der Endnummer 1 auf dem Marktplatz eine Flasche des köstlichen Rebensaftes in Empfang nehmen.

Mittags lief der Zug wieder in Heilbronn ein. In verschiedenen Gasthöfen wurde das Mittagessen eingenommen. Wer nicht an den Motorbootfahrten nach Wimpfen teilnahm, besichtigte die Heilbronner Sehenswürdigkeiten, das Rathaus, Kilianskirche usw. Später war dann gemütliches Beisammensein in der Harmonie. Musik, Gesang und Tanz lösten einander ab, bis die Scheidestunde schlug und die Heimreise ins Nagoldtal angetreten wurde.

Generalversammlnng der Spar- und Darlehenskasse Gechingen

In Gechingen fand im Hirschsaal die Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse statt. Vorstand Ludwig Gehring begrüßte die Erschienenen, worauf sofort auf die Tagesordnung übergegangen wurde. Der Vorstand gab zuerst den Geschäftsbericht bekannt, aus welchem erfreulicherweise eine Weiterentwicklung des Geschäftsbetriebs zu ersehen war.

Rechner Wilhelm Härtkorn gab hierauf den Jahresabschluß 1935 bekannt. Die Bilanz weist einen Reingewinn von 502,88 RM. aus. Auf die Geschäftsguthaben konnten auch dieses Jahr wieder 5% Dividende gegeben werden. Aufsichtsratsvorsitzender Schmidt berichtete über die Tätigkeit des Aufsichtsrats und die Kassenrevision. Im Anschluß wurde Vorstand, Aufsichtsrat und Rechner einstimmig Entlastung erteilt. Das ausscheidende Vorstandsmitgl. Ludwig Breitling wurde wieder einstimmig gewählt, ebenso wurden die beiden Aufsichtsratsmitglieder Karl Böttinger und Friedrich Kielwein einstimmig wiedergewählt.

Der Beschluß von Vorstand und Aufsichtsrat, die festgesetzten Aufwertungsbeträge nun an die Gläubiger zur Auszahlung zu bringen, wurde von der Versammlung freudig begrüßt. Anschließend wurden noch einige Fragen behandelt. Vorstand L. Gehring ermahnte die Mitglieder, ihren gesamten Geldverkehr bei der Dorfbank abzuwickeln. Mit dem Dank an die Erschienenen wurde die Versammlung geschlossen. Im Anschluß an die letztere gab Oberlehrer Hekeler den Landwirten Aufschluß über die Gefahren des Kartoffelkäfers und seine Bekämpfung.

Besonders auftragsbedürftige Gebiete

Mit der ehem. entmilitarisierten Zone gehört auch der Kreis Calw zu ihnen

Nach Erlaß der Allgemeinen Bestimmungen für die Vergebung von Leistungen, die ab 1. April in Geltung sind, hat der Reichs- und Preußische Wirtschaftsminister in einem Rundschreiben näher erläutert, welche Gebiete bei der Zuschlagerteilung besonders berücksichtigt werden sollen. Die Verdingungsordnung bestimmt, daß die Verhältnisse in notleidenden Gebieten bei der Zuschlagserteilung besonders zu beachten sind.

Der Minister weist in seinem Erlaß darauf hin, daß die Reichsausgleichsstelle für öffentliche Aufträge bisher schon erkennbare Fortschritte in der Behandlung notleidender Gebiete erzielt habe. Um die dringend erforderliche Bevorzugung noch wirksamer als bisher zu gestalten, sei es aber notwendig, daß alle Vergebungsstellen der öffentlichen Hand, auch die der Länder und Gemeinden, in der gleichen Richtung nach einheitlichen Gesichtspunkten vorgehen. **In Ausführung der Bestimmung der neuen Verdingungsordnung hat der Reichswirtschaftsminister als notleidende bzw. besonders auftragsbedürftige Gebiete anerkannt die gesamte ehemals entmilitarisierte Zone (zu der bekanntlich auch der Kreis Calw gehört hat!), den Staat Sachsen, die Provinz Schlesien, die Provinz Ostpreußen und Hamburg.**

Der Minister betont ausdrücklich, daß es sich hierbei nicht um eine Notgebietserklärung im üblichen Sinne handele und daß andere Folgen, als die Verpflichtung der Beschaffungsstellen zu besonderer Berücksichtigung bei der Auftragsvergebung, daraus nicht hergeleitet werden können. Der Minister erkennt an, daß die Abgrenzung gewisse Unbilligkeiten in sich schließt. Auch in einigen Bezirken Thüringens seien die Schwierigkeiten nicht geringer, ebenso hätten die Bayerische Ostmark, die Grenzmark Posen-Westpreußen und einzelne Bezirke Hinterpommerns mit erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Festsetzung größerer klar abgegrenzter Bezirke sei aber im Interesse der Sache nicht zu vermeiden. Sonderverhältnisse der vorgenannten Art können im Rahmen der internen Zusammenarbeit angemessen berücksichtigt werden.

Der Minister bemerkt weiter, daß die Bevorzugung auch die Möglichkeit in sich schließe, unter bestimmten Voraussetzungen einer Firma des notleidenden Gebiets einen etwas höheren Preis zu bewilligen. Unverzichtbare Voraussetzung sei aber der Nachweis zusätzlicher Selbstkosten gegenüber anderen Bietern, die ausschließlich der standortmäßigen Lage zuzuschreiben sind.

Vom Rathaus Simmozheim

Sitzung mit den Gemeinderäten am 25. Mai

Die Lieferung der anläßlich der Gebäudenennumerierung benötigten Straßenbenennungs- und Hausnummerntafeln wurde der Firma Otto Sturm, Eningen übertragen. Für den in Bälde ausscheidenden Lehrling Binder wurde Lehrling Alfred Arnold aus Stuttgart angestellt und dessen Belohnung festgesetzt. Einige Pachtgrundstücke der Gemeinde wurden neu vergeben. Ein Gesuch um Nachlaß der Hundesteuer wurde abgelehnt. Friedrich Leiser erhält von der Württ. Landeskreditanstalt ein Wohnungsbaudarlehen. Hiezu wurde die hälftige Ausfallbürgschaft übernommen. Der Stundenlohn für Gemeindearbeiter wurde auf 40 ₰ erhöht. Anläßlich der Sammlung für das Jugendherbergswerk wurde dem Verband ein einmaliger Beitrag von 10 RM. verwilligt. Im Armenhaus soll ein zweiter Abort eingebaut werden. Die Benützung des Auffüllplatzes wurde von einer vorherigen Anmeldung beim Feldschützen abhängig gemacht, da derselbe in letzter Zeit verschiedentlich von den Benützern nicht mehr in Ordnung gebracht wurde. Als Wasenmeister wurde Feldschütz Bullinger bestellt. Derselbe hat diesen Dienst zu seinem Feld- und Waldschützendienst zu versehen.

Die Straßenbeleuchtung erfährt durch Einrichtung von 3 weiteren Brennstellen (Bohnenbergerstr.-Schulgasse und Herbert-Norkus-Str.) eine Erweiterung. Im früheren Molkereilokal im Rathaus soll ein Lokal für die Ortsgruppe der NSDAP. eingerichtet werden. Der Schulboden in der nunmehrigen Oberklasse wird erneuert, desgleichen wird in einem Zimmer der Wohnung des 2. Lehrers der Boden mit Linoleum bzw. Stragulabelag versehen werden. Ferner wird ein Zimmer des 1. Lehrers instandgesetzt. Ein Gesuch um Uebernahme des Sprunggeldes für Decken eines Mutterschweines in Weilderstadt wird abgelehnt, da die Gemeinde selbst Eberhaltung hat und die Zuchtrichtung festgelegt ist.

Der zur Beratung gestandene Haushaltvoranschlag für das Rechnungsjahr 1936 schließt in Einnahmen mit 32 326 RM. (im Vorjahr 27 714 RM.) und in Ausgaben mit 53 413 RM. (im Vorjahr 48 204 RM.) ab. Der Abmangel wird gedeckt durch Ueberweisungen von Reichssteueranteilen im Betrag von 6235 RM., Beitrag zu den Lehrergehältern 500 RM., hälftiger Ersatz der Senkung der Gemeindeumlage auf Grund und Gefälle mit 1064 RM. Der Rest wird durch eine Gemeindeumlage von 18% wie im Vorjahr aufgebracht werden. Der Haushaltplan ist daher ausgeglichen.

Hervorzuheben ist, daß nach Ablauf dieses Rechnungsjahres der Schuldenstand der Gemeinde noch 4600 RM. betragen wird und folgende Rücklagen vorhanden sein werden: für Erweiterung der Wasserleitung —: 5000 RM., für Turnhallebau —: 2000 RM., für Uebernahme der Farrenhaltung auf die Gemeinde. —: 1500 RM., für Kanalisation der Wilhelm-Reifffstr. —: 1500 RM. In Anbetracht dieser noch bevorstehenden Aufgaben der Gemeinde wäre eine Herabsetzung der Gemeindeumlage falsch am Platze. Besonders belastet ist der Voranschlag durch die Amtskörperschaftsumlage, welche von 4500 RM. auf 7100 RM. erhöht wurde und durch die letzte Feldbereinigung, für welche nochmals ein Betrag von —: 3000 RM. eingestellt werden mußte.

Zum Schluß wurde den Gemeinderäten noch Kenntnis gegeben von der Bescheidung der eingekommenen Anträge auf Weiter-Gewährung der Lernmittelfreiheit, von dem Stand eines Schuldenregelungsverfahrens, an welchem die Gemeinde durch ein Darlehen beteiligt ist und von dem Erlaß der Württ. Gebäudebrandversicherungs-Anstalt, wonach die durchgreifende Gebäudenenschätzung nunmehr angeordnet wurde. Mit der Schätzung wurde bereits begonnen.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch und Donnerstag: Schwache, zwischen Nord und Ost schwankende Winde, vorwiegend heiter, warm, trocken, höchstens vereinzelt etwas gewitterig.

Bad Liebenzell, 26. Mai. Der Männergesangverein „Liederkranz" hielt eine [illegible]gliederversammlung im „Hirsch". Vorsitzender Friseurmeister Genthner gedachte des verstorbenen Kameraden Essig und dankte Chormeister Hagenbucher aus Pforzheim für seine treuen Dienste. Der „Liederkranz", der vor einem Jahr noch 16 Sänger zählte, besitzt heute 42 aktive Sänger und ebenso viele passive Mitglieder. Schriftw. Fuhrmann verlas den Bericht des Jahres, Kassier Baumann den Kassenbericht. Das Gesamtvereinsvermögen beträgt 485 RM. Der „Liederkranz" wird am 7. Juni in den Kuranlagen singen und im Monat Juli zusammen mit der Kurkapelle bei einem Großkonzert mitwirken. Am Tage des Deutschen Liedes, 28. Juni, wird ein Volksliedsingen stattfinden.

Aufruf des Reichsluftschutzbundes Kreisgruppe Calw

Die erste Reichsstraßen- und Haussammlung am 23. und 24. Mai hat im Kreis Calw den an sie gestellten Erwartungen entsprochen und damit gezeigt, daß der Selbstschutzgedanke und das Verständnis für die wichtige Arbeit des Bundes in unserem Kreise bereits in weitestgehendem Maße Allgemeingut der Bevölkerung geworden ist. Den Erfolg der Sammlung verdanken wir neben der Gebefreudigkeit der Spender in erster Linie der selbstlosen und hingebungsvollen Einsatzbereitschaft aller Amtsträger, denen hiefür der wärmste Dank der Kreisgruppenführung zum Ausdruck gebracht wird. Der Erfolg sei uns allen ein Ansporn zur weiteren Arbeit für die kommenden Zeiten und zum verstärkten Einsatz im Dienst an unserem Volke, denn

Luftschutz tut not!

Der Kreisgruppenführer.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 27 Mai 1936

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront. Am Donnerstag, den 28. ds. Mts. findet in der Zeit von ½10 bis ½11 Uhr auf der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront eine Sprechstunde für Arbeitgeber statt.

HJ., JV., BdM., JM.

Gefolgschaft 13/126 (Stammheim). Geff. Heute Mittwoch abend um ½9 Uhr tritt Schar 1 und Schar 2 (Holzbronn) im Sommerdienstanzug am Badplatz in Stammheim an. Sämtliche Kameradschaftsführer haben sofort einen Fahrtenplan über Strecke und Ziel einer Pfingstfahrt einzusenden. Die Jg. haben restlos an der Fahrt ihrer Kameradschaft an Pfingsten teilzunehmen. Wer keinen ordnungsmäßigen Ausweis hat, läßt sich sofort bei der Gefolgschaft einen vorläufigen ausstellen. Jeder Standortführer hat sofort eine namentliche Stärkemeldung mir zu senden.

Warum wollen Sie so leichtsinnig sein

und Ihre Haut ungeschützt der Sonne aussetzen? Es gibt doch Nivea. Wenn man sich vor jeder Sonnenbestrahlung stets gut mit Nivea-Creme oder -Öl einreibt, erhält man eine herrliche Hautbräunung.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 28. Mai

5.45 Choral
Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk
5.55 Gymnastik I
6.20 Wiederholung der 2. Abendnachrichten
6.30 Frühkonzert
7.00 bis 7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht
8.10 Gymnastik II
8.30 Für die Arbeitskameraden in den Betrieben
Unterhaltungskonzert
9.30 „Motten — Motten!"
Ratschläge zu ihrer Bekämpfung
9.45 Sendepause
10.00 Volksliedsingen
10.30 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 „Unterhaltungsmusik von heute"
14.00 „Serenissimus spricht ..."
15.00 Sendepause
15.30 „Die ritterlichen Minnesänger allzumal, 139 an der Zahl"
16.00 Musik am Nachmittag
17.45 „Der Apotheker"
18.00 Konzert
19.00 Aus dem Technikum für Textilindustrie
19.20 „Ein muntrer Trank"
19.45 „Erzeugungsschlacht"
20.00 Nachrichtendienst
20.10 „Zar und Zimmermann"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 „Wir tanzen!"
24.00 bis 2.00 Nachtmusik

Freitag, 29. Mai

5.45 Choral
Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk
5.55 Gymnastik I
6.20 Wiederholung der 2. Abendnachrichten
6.30 Frühkonzert
7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht
8.10 Gymnastik II
8.30 Musik am Morgen
9.30 Sendepause
10.00 „Antreten zum Exerzieren!"
10.30 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Mittagskonzert
14.00 Aus der Welt der Oper
15.00 Sendepause
15.30 „Der böse Zauberer Nimmersatt"
16.00 Musik am Nachmittag
17.40 Hörbericht aus der Württ. Cattunmanufaktur in Heidenheim
18.00 Musik zum Feierabend
18.45 „Skagerrak"
19.45 Heroische Musik
20.00 Nachrichtendienst
20.10 „Weggetreten!"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Unterhaltungskonzert
24.00 bis 2.00 Nachtkonzert

Samstag, 30. Mai

5.45 Choral
Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk
5.55 Gymnastik I
6.20 Wiederholung der 2. Abendnachr.
6.30 „Fröhlich klingt's zur Morgenstunde"
Von 7.00—7.10 Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht
8.10 Gymnastik II
8.30 Morgenkonzert
9.30 Sendepause
11.00 Einweihung des Marine-Ehrenmals
12.00 „Buntes Wochenende"
13.00 Zeitangabe, Wetter, Nachrichten
13.15 „Buntes Wochenende"
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 „Fahne, wir folgen dir"
16.00 „Froher Funk für alt und jung"
18.00 „Soll ich oder soll ich nicht"
18.45 „Tonbericht der Woche"
19.15 Feierabendbreitl
20.00 Nachrichtendienst
20.10 „Das verkaufte Echo"
21.15 Tanzmusik
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 „. . . und morgen ist Sonntag"
24.00 bis 2.00 Nachtkonzert.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Fachkurse

Das Landesgewerbeamt beabsichtigt, in den nächsten Monaten in Stuttgart Lehrgänge zu veranstalten für

Konditoren, Mechaniker, Schornsteinfeger, Schreiner, Schuhmacher und Tapezierer,

sowie Schweißkurse für Ingenieure, Werkmeister, Handwerker und Industriearbeiter.

Diese Fachkurse dienen gleichzeitig auch der Weiterbildung der aus dem Heeres- und Arbeitsdienst entlassenen Junghandwerker. Näheres ist aus der Bekanntmachung des Landesgewerbeamts vom 20. Mai 1936, Regierungsanzeiger Nr. 58, zu ersehen.

Calw, den 26. Mai 1936.

Oberamt: Dr. Hailer, Regierungsassessor, A.V.

Bad Liebenzell, den 26. Mai 1936.
Hotel Ochsen

Mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Eugen Emendörfer

durfte sanft und still heimgehen.

In tiefem Leid
die Gattin: **Emma Emendörfer.**

Die Beerdigung findet Freitag mittag 3½ Uhr statt.

Achtung!

Fahre mit meinem Omnibus am **Dienstag, den 2. Juni, nach Stuttgart** zur Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Abfahrt in Bad Teinach 6³⁰ Uhr über Oberkollwangen, Agenbach, Würzbach, Oberreichenbach, Hirsau, Calw, Althengstett. Anmeldung bis Samstag, den 30. Mai an:

Omnibusverkehr Hammann
Bad Teinach, Telefon 176

Trachten heraus!

Ueber Pfingsten findet in **Pforzheim** ein großes

Trachtenfest

statt. Es ergeht hiermit an alle **Trachtenträger** die Aufforderung:

Erscheint alle zu diesem Trachtentreffen in der Südwestmark!

Für teilnehmende Vereine und Gruppen wird eventl. Fahrt vergütet. **Auf nach Pforzheim zum Trachtentreffen.**

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle des Volkstrachten-Vereins **„Edelweiß"** Pforzheim, Emilienstraße 7 entgegen.

Zu Pfingsten einen hellen Anzug in modernen Tönen

Anzüge RM. 45.— 52.— 56.— 58.— 65.—
Sport-Anzüge (2teilig) RM. 27.— 29.— 35.— 42.— 48.— 54.—
Sport-Anzüge (mit 2 Hosen) RM. 45.— 52.— 58.— 64.—

Fr. Wetzel, Calw Herren- u. Knabenkleidung

Zum Festtage

eine gute Tasse Kaffee von

Carl Serva, Calw
Fernsprecher 420

Ihre Bekleidung für die Pfingsttage

entzückende Dirndlkleider
dazu passende Trachtenjäckchen
Dirndlschürzen • Kopftücher für Dirndls

bunte Blusen • Poloblusen
Röcke, Sommermäntel, Kostüme
Strümpfe • Kniestrümpfe • Söckchen

alle modischen Zutaten wie Knöpfe, Gürtel, Kragen, Schals

finden Sie in reichhaltiger Auswahl preiswert bei

Daur am Marktplatz

Täglich Eingang von Neuheiten in bunten Stoffen und Kleidern

Pfingstwunsch.

30jähriger Handwerker, ev., strebsam, solide, möchte mit gesundem, einfachem **Mädchen** im Alter von 25—30 Jahren bekannt werden zwecks späterer **Heirat.**

Bildzuschriften erbeten an die Geschäftsstelle d. Bl. unter K.H. 170.

Mitteilungen
Briefblätter
Rundschreiben
Rechnungen
Postkarten
Briefumschläge
Prospekte
Geschäftskarten

fertigt preiswert an die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht" nimmt für uns Druckaufträge an.

Zähes Festhalten am eigenen Heimatblatt

beweist **Charakter,**
beweist **Heimatliebe,**
beweist **mannhafte Haltung**

Das gute Feinschmecker-Eis
erhält man täglich in 2 Sorten von 5 Pfg. an in der **Bäckerei Schmidt**

Seefische zum Sieden und Braten
Donnerstag frisch eintreffend bei
Fritz Roller, Marktplatz 17

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht"

4-5-Zimmer-Wohnung
möglichst mit Bad per 1. Oktober im Auftrag zu **mieten gesucht**
Frau **Johanna Daur, Marktpl. 6**

Weil er leistungsfähiger ist
kaufen unsere Leser beim inserierenden Kaufmann!

Zum Reisen u. Wandern

ein

Sporthemd

von

Geschw. Stanger
Altburgerstraße 11

Geflügelfarm Calwerhof
empfiehlt für die Pfingstfeiertage einjährige

Schlachthahnen

das Pfund zu 90 Pfg.
Bestellungen erbeten unter **Telefon Nr. 288.**

Für den Festtagskuchen

Sultaninen

in der Phanko-Cellophanpackung, gereinigt u. belesen

500 Gramm-Paket	30
125 Gramm-Paket	10
offen 500 Gramm	28
125 Gramm	7

Sämtliche Backartikel in bester Qualität

Für Wanderung u. Sport

Dessertkäse 20% Fett i. T., St.	10
Romadur 20% Laib	25
Limburger 20% 125 Gramm	15
Emmentaler 45% F. 125 g	33
Oelsardinen ¼ Club 2 Dos.	55
Oelsardinen ¹/₁₀ Port. Dose	20
Fettheringe i. Tomat. Dose	35
Mettwurst in Enden Stück	35
Hartwurst 125 g	45
Himbeersirup Fl. ab	30
Geleefrüchte 125 g	20
Eiswaffeln 125 g	25
Bonbons 125 g 25 20	15

Waldmeisterbowle aus reinem Traubenwein, Literflasche Inhalt . 85

Pfannkuch

Zu Pfingsten

Kaiser's Festkaffee
im Geschenkbeutel

500 g 2.— / 2.40 / 2.80 / 3.— / 3.20 RM.
125 g —.50 / —.60 / —.70 / —.75 / —.80 RM.

Kaiser's Schokoladen und Süssigkeiten, in Reisepäckchen zusammengestellt.

Alle Backzutaten / Gemüse- und Obstkonserven
Weine / Fruchtsirup / Apfelsaft
vorzügliche Qualität — niedrige Preise
3% Rabatt in Marken (wen. Art. ausgen.)

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Der Verbindungsmann ist wichtig!

Wie wichtig er ist, weiß ein jeder, der im Felde war. Heute kämpfen Sie einen anderen Kampf, einen nicht weniger harten. Sie kämpfen mit den friedlichen Waffen der Arbeit für die Sicherstellung der Ernährung unseres Volkes. Der Verbindungsmann zwischen Ihnen in der vordersten Linie und der Führung ist Ihre Zeitung. Sie verbindet Sie aufs schnellste mit den Parolen (der Reichsregierung) für die Erzeugungsschlacht 1936. Sie meldet Ihnen ausführlich die Erfolge der Erzeugungsschlacht 1935. Sie weckt das Verständnis für Ihre Arbeit in allen Volksschichten. Ihre Zeitung ist der Verbindungsmann im Dienste Ihres ganzen Berufsstandes. Sie dürfen daher auch im Sommer **nicht** einen Monat die Verbindung zu Ihnen abreißen lassen. Die paar Minuten für eine rasche Orientierung durch den Verbindungsmann „Zeitung" **kann und muß** jeder täglich erübrigen. Die meisten anderen Bauern und Landwirte können es doch auch.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 26. Mai

Auftrieb: 14 Ochsen, 25 Bullen, 268 Kühe, 37 Färsen, 185 Kälber, 1579 Schweine, 3 Schafe

	26. 5.	20. 5.
Ochsen		
a) vollfleischige, ausgemästete 1. jüngere	44	—
a) vollfleischige, ausgemästete 2. ältere	—	—
b) sonstige vollfleischige	—	—
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Bullen		
a) jüngere, vollfleischige	42	42
b) sonstige vollfleischige	—	—
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Kühe		
a) jüngere, vollfleischige	41	—
b) sonstige vollfleischige	37	37
c) fleischige	32	32
d) gering genährte	24	24
Färsen (Kalbinnen)		
a) vollfleischige, ausgemästete	43	—
b) vollfleischige	39	—
Fresser		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber		
a) beste Mast- und Saugkälber	71—76	70—75
b) mittlere Mast- u. Saugkälber	66—70	65—69
c) geringe Saugkälber	60—65	—
d) geringe Kälber	50—58	—
Schweine		
a) Fettschweine über 300 Pfd. 1. fette	56,50	56,50
a) Fettschweine über 300 Pfd. 2. vollfleischige	—	56,50
b) 1 vollfleischige 240—300 Pfd.	55,50	55,50
b) 2 vollfleischige 240—300 Pfd.	54,50	54,50
c) vollfleischige 200—240 Pfd.	52,50	52,50
d) vollfleischige 160—200 Pfd.	50,50	50,50
e) fleischige 120—160 Pfd.	—	—
g) Sauen 1. fette	55,50	52,50
g) Sauen 2. andere	52,50	—

„Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise **unter** den Marktpreisen liegen."

Marktverlauf: Großvieh zugeteilt, Kälber anfangs lebhaft, später abflauend. Schweine zugeteilt.

Stuttgarter Fleischmarkt: Kühe a) 73, b) 68; Kälber b) 115—125, c) 110—114; Hammel b) 90; Schweine b) 74; Speck 75—78.

Zu Pfingsten

Verkaufen

Lanz-Wery-Grasmäher
für Kühe, mit Mittelschnittbalken, für **150** RM.

Epple & Buxbaum-Grasmäher
Zweispänner, mit Mittelschnittbalken, für **60** RM.

Krupp-Schwadenrechen
neuwertig, für **280** RM.

Gebrüder Matt, Neubulach
mech. Werkstätte

Erstklassig
Rasch
Billig
Sohlt

Jos. Erbs Lederstr. 25

Verkaufe den

Grasertrag

von ca. 6 Morgen Wiesen beim Maschinenhaus im Teinachtal.

Mich. Rentschler, B. a. D. Schmieh.

Suche für sofort oder später jüngeres, solides

Mädchen

das Anfangskenntnisse im Servieren hat.

Deker's Oberes Badhotel Bad Liebenzell.

Man muß inserieren, wenn man verkaufen will

Altburg.
Verkaufe eine gute

Fahr- und Nutzkuh

Michael Roller.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw